



Die (fehlende) Aufarbeitung

Über das neue Buch «WHO CARES? Die Schweizer Pandemiepolitik und der Einfluss der WHO – ein populärwissenschaftlicher Positionsbezug» von Prof. Dr. Konstantin Beck

Dr. Heike Wiegand

Schaut man sich landauf, landab seine Mitmenschen auf Skipisten, in Restaurants, Kinos, Theatern, an Bartischen oder in anderer geselliger Runde an, so überkommt einen das Gefühl einer kindlich-naiven Beschwingtheit der meisten Eidgenossen, die die Erlebnisse der letzten vier Jahre nicht nur vergessen, sondern geradezu aus ihrem Bewusstsein gelöscht zu haben scheinen. Ihnen möchte man zurufen: «Es ist nicht vorbei.» Und dann gleich hinterher: «Und das soll es auch nicht.» Sodann möchte man ihnen das neue Buch von Konstantin Beck in die Hand drücken.

Konstantin Becks Buch trägt den Untertitel «ein populärwissenschaftlicher Positionsbezug», was eine vornehme Untertreibung ist, denn es werden nicht nur Belege in 263 Fussnoten erbracht, sondern im Anhang auch noch über 100 Literaturangaben aufgeführt. Wer also meint, es handle sich um «Herumgeschwurbel», sei bereits an dieser Stelle eines Besseren belehrt. Dennoch ist es dem Autor gelungen, eine Sprache zu nutzen, die einen verschmitzten, oft auch ironischen Unterton hat, der es dem Leser erlaubt, das Büchlein, wie der Verfasser es selbst nennt, bei einer Kanne Tee oder Kaffee und ein paar knusprigen Gipfeli zu lesen.

Die unbedingte Leseempfehlung beruht zu allererst auf der bis heute fehlenden Aufarbeitung der rückblickend durchaus seltsam anmutenden Corona-Jahre. Es sind zahlreiche Augenöffner,

die sich in den Beck'schen Ausführungen auftun. Einige Beispiele:

«Sie fragten sich vielleicht im Laufe der Lektüre: Wozu dieser Rückblick? Corona ist vorbei. Einiges lief gut, anderes weniger. Die zuständigen Stellen werden das Ganze aufarbeiten. Hoffen wir, dass wir keine Jahrhundertpandemie mehr erleben werden. Mit Verlaub, ich glaube, damit liegen Sie falsch. Und das hat mit der WHO (Anmerkung: Weltgesundheitsorganisation) zu tun, auf die ich bereits an verschiedenen Stellen eingegangen bin.»

«Und nun Corona. Was immer Sie von der Sache halten, in einem Punkt sind wir uns einig: Für die Impfstoffhersteller war es ein Bombengeschäft, die Schäden trägt der Staat, also wir. Das ruft nach einer Zweitaufgabe. Und ob Sie es wahrhaben wollen oder nicht, die Zweitaufgabe ist bereits in Vorbereitung.»

«Was versteht die WHO unter Gesundheit? Einen «Zustand vollständigen physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheiten oder Gebrechen». Tönt nach Paradies auf Erden, aber warum nicht? Allerdings, von vollständigem psychischem und sozialem Wohlbefinden war während der Lockdowns, unter Masken und Impfdruck wenig zu spüren. Das Paradies auf Erden ist einfacher zu versprechen als einzuführen.»



ABFSchweiz

Aktionsbündnis freie Schweiz

Um dies gleichsam zu belegen, streift der Autor ein gutes Dutzend an Themen wie Medien, Politik, Glauben und Wissen, Ursachen und Massnahmen, Recht und Staat und auch an einem Vorwort für Nicht-Schweizer fehlt es zur politischen Einordnung nicht. All das bringt ihn schliesslich zum Fazit:

«Was lernen wir daraus: Freiheitsrechte müssen auch in der Schweiz immer und immer wieder erkämpft werden. Sie werden Ihnen nicht problemlos zugestanden, solange Sie sie nicht in Anspruch nehmen.»

Während man den Titel des Buches «WHO CARES» bei Lesebeginn vielleicht noch mit «wer kümmert sich (um uns)» deuten mag, wird man ihn später eher mit «wen interessiert das schon» übersetzen. Denn die Vorteile einer Nichtaufarbeitung liegen nun auf der Hand: Das Durchregieren hat (nicht nur) der Schweizer «Classe Politique» so viel Spass gemacht und deren (Impfstoff-)Einkaufspolitik unter Umgehung der Wettbewerbsgesetze der Pharmaindustrie so hübsche Extragewinne beschert, die dann auch noch dem heimischen Wirtschaftswachstum in einer «schlimmen Krise» überaus dienlich waren (eine lehrbuchmässige Win-Win-Situation), dass man solche Pandemie-Inszenierungen nur zu gerne wiederholen möchte.

Genau an dieser Stelle sollte man die im November 2023 vorgelegte Teilrevision des Epidemiengesetzes (EpG) im Hinterkopf behalten. Durch die erneute Revision des EpG soll die «hervorragende» Arbeit der Regierung während der COVID-Pandemie in nationales Recht gegossen werden. Damit wären in der nächsten Pandemie alle Zwangsmassnahmen per se legal und der Bundesrat bekäme automatisch die gewünschten bzw. lieb gewonnenen Kompetenzen zurück. Diesmal aber ohne Notrecht und ohne lästiges Corona-Referendum. Denn das Aussetzen von Grundrechten sowie von Teilen der Bundesverfassung und die medizinischen Zwangsanordnungen wären dann bereits institutionalisiert. Praktischerweise sollen zugleich unbeirrbar Pandemie-Leugner

oder andere Massnahmenkritiker von vornherein mundtot gemacht werden. Denn das Wahrheitsministerium sitzt künftig in der WHO. Allen Lesern, die am Ende des Büchleins genügend Empörungspotential angesammelt haben, ist daher ans Herz zu legen, ihren Dampf in Form von sinnvollen politischen Aktionen abzulassen. An alle empörten oder auch nicht empörten Leser richtet sich die abschliessende Empfehlung des Autors für die nächste Pandemie:

«Vertrauen Sie auch Ihrem gesunden Menschenverstand. Experten sind auch nur Menschen und Menschen können irren.»
Wie wahr! Quod erat demonstrandum.

Baar, 15. März 2024

Buch: Konstantin Beck, WHO CARES? Die Schweizer Pandemiepolitik und der Einfluss der WHO - ein populärwissenschaftlicher Positionsbeitrag

Verlag: Edubook Erschienen: Februar 2024
https://shop.edubook.ch/de-ch/edubook_shop/edu.articlebrandid.719/beck-who-cares-01-24

Unterstützen Sie uns

Spenden Sie jetzt. Wir danken Ihnen dafür. Ergreifen Sie die Chance, sich heute für die Freiheit der Schweiz und die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit einzusetzen.

Sie können direkt auf unser Konto einzahlen:

IBAN CH46 0078 7786 1522 4140 0

Konto-Nr. 78.615.224.140.0

Lautend auf IG KMUnitas,
Lättichstrasse 8a, 6340 Baar

Betreff/Referenz ABF Schweiz